

Der Wellenreiter

Handelstägliche Frühausgabe

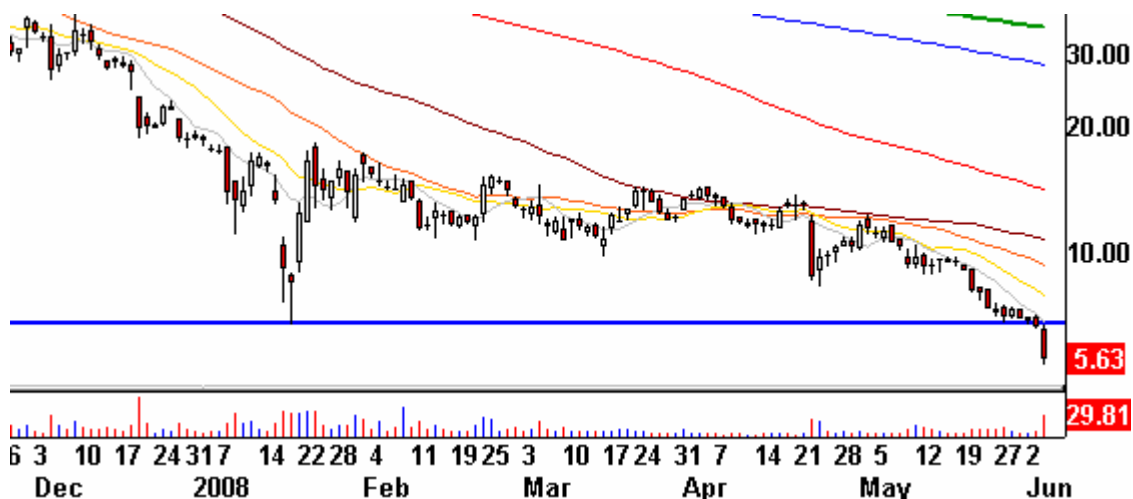
Donnerstag, den 5. Juni 2008

In unserer aktuellen Wochenend-Kolumne (<http://tinyurl.com/3zqc4f>) stellten wir uns die Frage, aus welcher Ecke eine Gefahr für die Finanzmärkte drohen könnte. Wir stellten fest, dass „das Damoklesschwert eines Zusammenbruchs von so genannten „Anleihenversicherern“ weiter über den Märkten hängt“. Anleihenversicherer wie MBIA oder Ambac stehen jeweils für Kredite im Bereich von mehr als 500 Milliarden US-Dollar gerade.

Gestern Abend kam die Meldung, dass die Rating-Agentur Moody's die Anleihenversicherer MBIA und Ambac von „AAA“ auf „AA“ herabstufen würde. Für MBIA sei sogar ein einfaches „A“ möglich. Eine solche Herabstufung würde gemäß Ansicht einiger Analysten bedeuten, dass das operative Geschäft zum Stillstand käme. In diesem Bereich ist offensichtlich das höchste Rating („AAA“) notwendig, damit das Vertrauen in die Geschäftsfähigkeit der Anleihenversicherer nicht unterminiert wird.

Entsprechend reagierten die Aktienkurse. Ambac fiel um 17 Prozent, MBIA um 15 Prozent. Charttechnisch wurde bei MBIA das Jahrestief vom 18. Januar nach unten durchbrochen.

MBIA Tageschart



Gestern etwas weniger beachtet, aber durchaus genauso bedeutsam war der charttechnische Fall von Bank of America. Das Unternehmen zählt zu den größten US-Geschäftsbanken mit einem hohen Anteil am Konsumentengeschäft. Die Bank ist in allen großen US-Indizes (Dow Jones Index, S&P 100, S&P 500) vertreten.

Ähnlich wie bei MBIA wurde auch hier das Januar-Tief nach unten durchbrochen.

Bank of America Tageschart

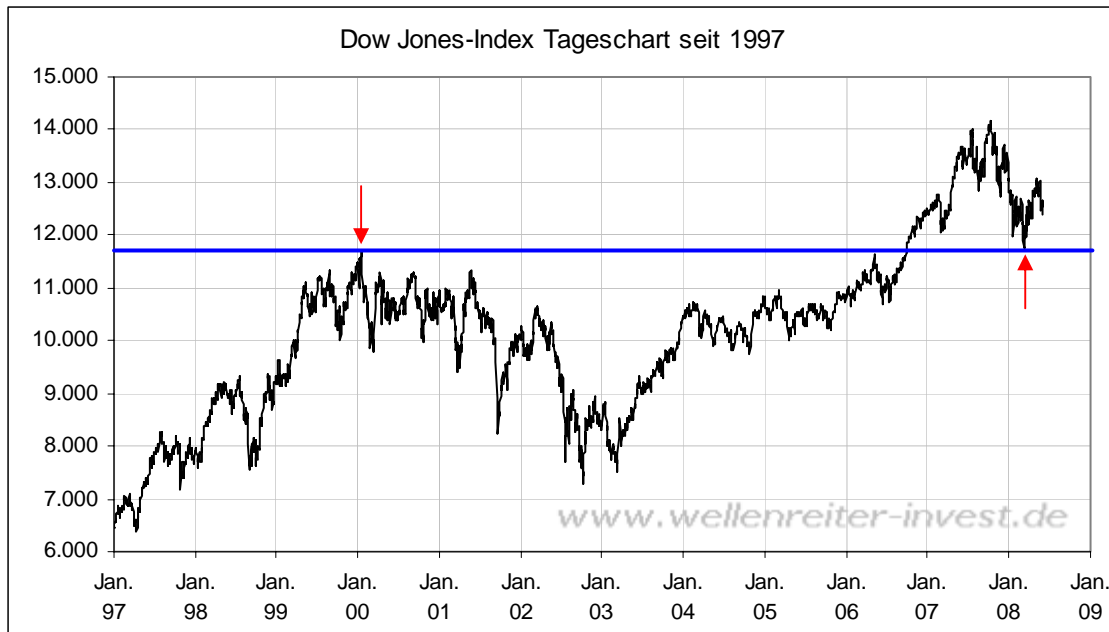


Sollte die Eröffnungslücke (siehe Pfeil) nicht heute oder morgen direkt wieder geschlossen werden, muss davon ausgegangen werden, dass es sich bei diesem Gap um ein „Break-away-Gap“ handelt. Das bedeutet, dass der Trend sich dynamisch nach unten fortsetzen würde.

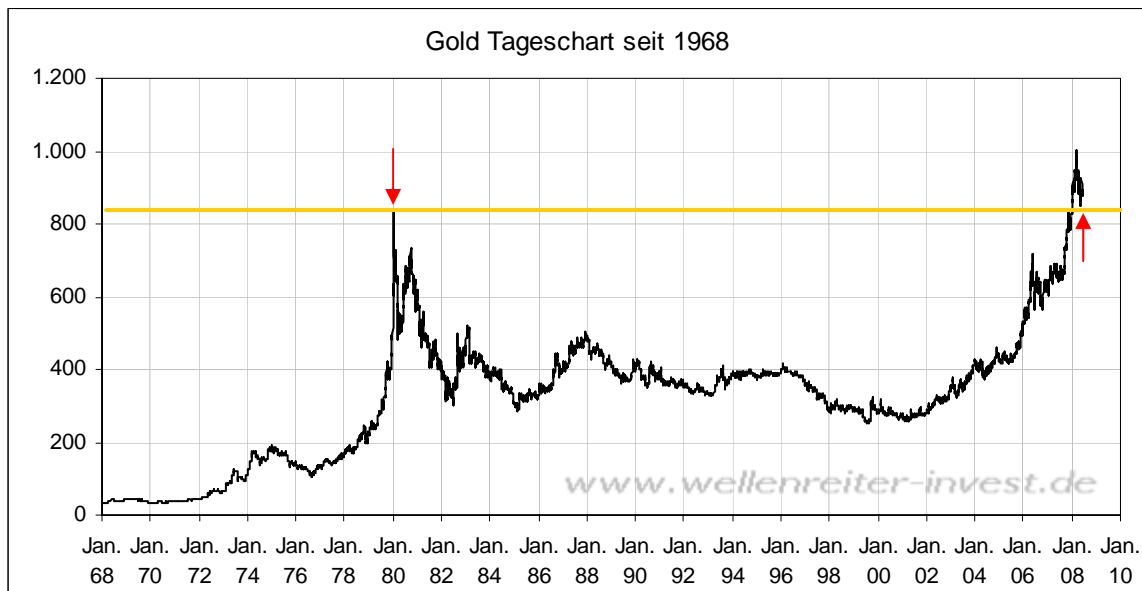
Fazit: Die Probleme im Finanzsektor werden durch die Charttechnik bloßgelegt. In einer Phase wie im Frühjahr/Sommer 2003, als schlechte Nachrichten ignoriert wurden und die Kurse einfach weiter stiegen, befinden sich die Aktienmärkte derzeit nicht. Die Nachrichtenlage und die Reaktion der Märkte laufen synchron. Solange dies so bleibt, dürfte das vielbeschworene Licht am Ende des Tunnels noch auf sich warten lassen.

Zwei wichtige Anlageklassen markierten in diesem Jahr „perfekte Pullbacks“:

Der Dow Jones Index stoppte seinen Fall im März dieses Jahres (vorerst) genau auf der Marke von 11.740 Punkten. Nahe dieser Marke notiert auch das frühere Allzeithoch vom Januar 2000 (siehe Pfeile nächster Chart).



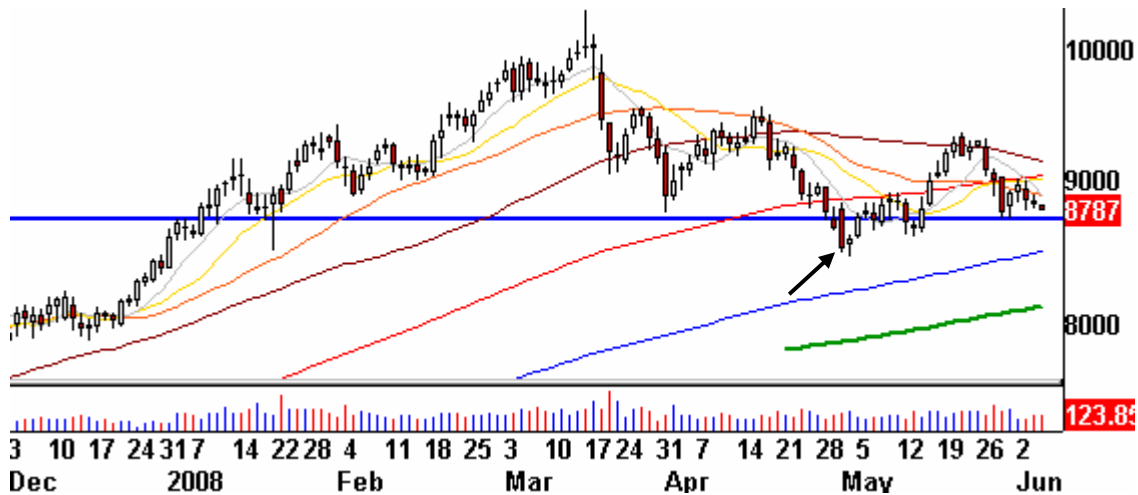
Der Goldpreis versucht momentan etwas ähnliches, nur auf Basis eines längeren Zeit-
horizontes: Das frühere Allzeithoch (Januar 1980) wurde bei 873 US-Dollar notiert.



Fast auf den Tag genau 28 Jahre später wurde das frühere Allzeithoch im Januar 2008
übertroffen. Gold stieg anschließend in der Spitze auf 1.033 US-Dollar an. In den letzten
Wochen kam es zu Rücksetzern, die den Goldpreis bis auf 850 Dollar hinunterführten.
Aktuell notiert Gold bei 879 US-Dollar, also knapp über dem früheren Allzeithoch.

Die Unterstützung, die der Goldpreis an dieser Stelle genießt, ist mächtig. Wir haben die Marke des früheren Allzeithochs aus dem Jahr 1980 (873 Dollar) auf dem folgenden Chart in blau eingezeichnet.

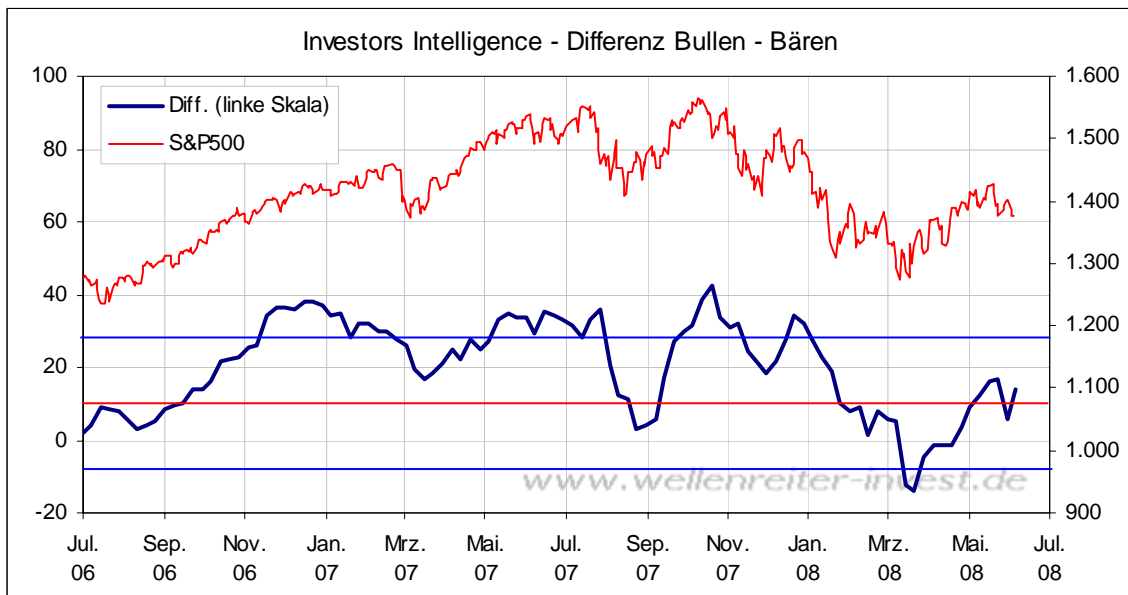
Goldpreis Tageschart



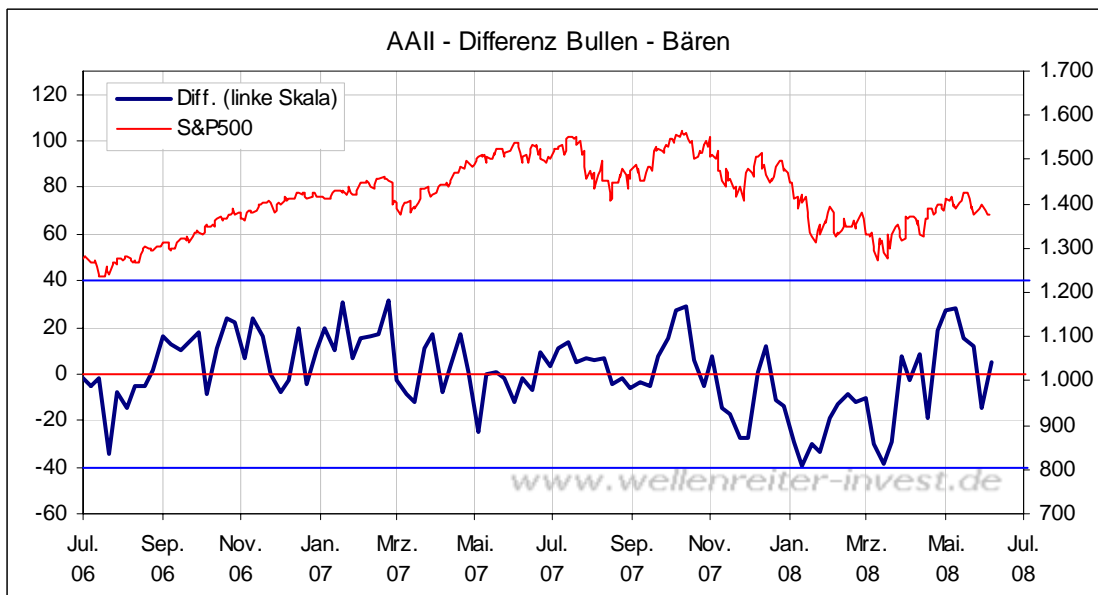
Sollte diese Unterstützung signifikant unterschritten werden, müsste man den Ausbruch auf ein neues Allzeithoch als Fehlausbruch werten. „Signifikant unterschritten“ bedeutet für uns, dass das Tief vom 1. Mai (siehe Pfeil) bei 850 US-Dollar unterschritten wird.

Gold befindet sich momentan saisonal in einer korrektiven Phase. Ein starker US-Dollar – wie von FED und US-Finanzministerium gewünscht - würde dem Goldpreis die Luft zum Atmen nehmen. Es bleibt abzuwarten, wie sehr sich der US-Dollar tatsächlich in die gewünschte Richtung entwickeln kann. Wir sehen den Goldpreis momentan gut unterstützt. Die Gefahr, dass sich der Goldpreis durch manipulatorische Aktivitäten – wie z.B. einer Pro-Dollar-Intervention an den Devisenmärkten - zumindest auf kurzfristiger Basis geschlagen geben muss, ist jedoch vorhanden.

Das Sentiment zeigt in den USA durchaus seltsames: Sowohl bei Investor's Intelligence als auch bei AAIH nahm die Zahl der bullisch eingestellten Börsenbriefe bzw. Investoren in den vergangenen Tagen zu, obwohl die Kursentwicklung negativ war (siehe nachfolgende Charts).



Investors Intelligence: 45% Bullen, 31% Bären; Differenz 14%.



AAll: 43% Bullen, 38% Bären; Differenz 5%.

Fazit: Offensichtlich wird die aktuelle Marktsituation überwiegend als Korrektur angesehen, in die es sich zu investieren lohnt. Aus Sentiment-Sicht ist diese Entwicklung als negativ für die Aktienmärkte zu beurteilen.

Zu den Märkten.

1,32 Mrd. Aktien wechselten an der NYSE den Besitzer. Das Aufwärtsvolumen betrug 574 Mio., das Abwärtsvolumen 716 Mio. gehandelte Aktien. Das Aufwärtsvolumen ergab 45% vom Gesamtvolumen; 40 neue Hochs standen 50 neuen Tiefs gegenüber.

Der Dow Jones Index schloss mit 12.390 Punkten um 12 Zähler niedriger (-0,1%) als am Vortag.

Der S&P 500 endete bei 1.377 Punkten um 1 Zähler niedriger (-0,1%).

Der Nasdaq Composite Index schloss mit 2.503 Punkten um 23 Punkte (+0,9%) höher; der Halbleiter-Index stieg um 1,3%.

Der Transport-Index endete bei 5.387 Punkten (+0,6%).

Größte Gewinner: Airlines, Versorger, Halbleiter; Größte Verlierer: Hausbau, Goldaktien

Der T-Bond Future endete bei 114,11 Punkten (114,31).

Crude Öl notiert aktuell bei 121,84 (124,24) und Erdgas bei 12,37 Dollar (12,12).

Der US-Dollar Index befindet sich bei 73,65 Punkten (73,40)

Der Goldpreis notiert aktuell bei 879,30 Dollar/Unze (883,80). Gold in Euro bei 569.

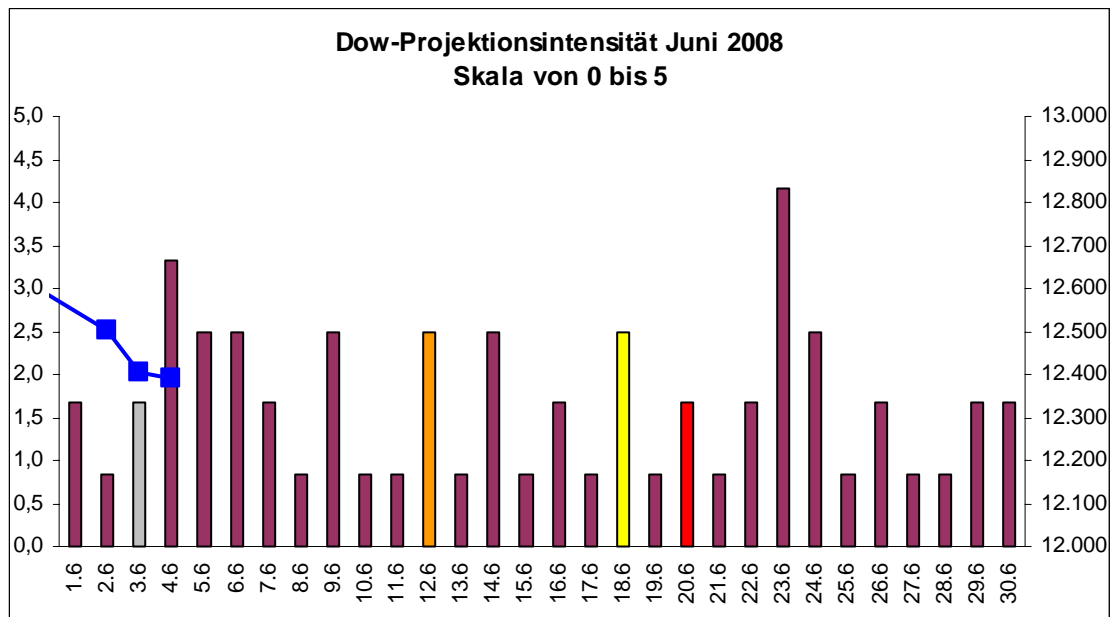
Silber befindet sich bei 16,77 Dollar (16,78).

Der Gold Bugs Index HUI fiel um 1,7% auf 410 Punkte. Der Gold/Silber Index XAU endete bei 175 Punkten. Newmont Mining verlor 4 Cent und endete bei 46,86 Dollar.

Der Volatilitätsindex (VIX) stieg um 2,7% auf 20,80 Punkte; der VXN (NDX-Vola) endete bei 24,01 Punkten. Die Put/Call-Ratio schloss mit 1,09. Die Equity-PCR endete bei 0,76. Die OEX-PCR endete bei 1,21. Der ISE schloss mit 117.

Die Charts zu den Daten finden Sie im handelstäglich gegen 6 Uhr morgens aktualisierten Marktüberblick: <http://premium-ontfsy9nmdfmoj.eu.clickandbuy.com/chartscharts.html?cache-control=no-cache,no-store>
Weitere ausführliche Charts befinden sich im Marktlabor.

Wichtige Zeitprojektionstage für den Juni: 4.6., 23.6.



weinrot=normale Zeitprojektion; orange=Donnerstag vor der Verfallswoche; gelb=Vollmond, rot=Verfallstag; dunkelgrau=Neumond; blaue Linie: Verlauf Dow Jones Index

Die schlechten Nachrichten aus der Finanzzecke (Ambac, MBIA) zerstörten gestern die frühen Ansätze einer Aufwärtsbewegung an den US-Märkten. Dabei waren die Nachrichten aus der US-Wirtschaft überwiegend positiv (ISM-Services Index bei 51,7; Produktivität positiver als erwartet). Die daraus resultierende Aufwärtsbewegung verpuffte jedoch. Dow Jones Index erreichte etwa zwei Stunden nach Handelsbeginn sein Tageshoch.

Der fallende Ölpreis (aktuell bei 122 US-Dollar) hat sich bisher nicht positiv auf die Aktienmärkte auswirken können. Öl ist bei 120 US-Dollar gut unterstützt. Insgesamt sehen wir für den Ölpreis das Abwärtspotential als vergleichsweise gering an. Sowohl das Zeitfenster als auch das Preisfenster, innerhalb deren die Aktienmärkte den Fall des Ölpreises für sich nutzen können, wird kleiner. Der Ölpreis realisiert üblicherweise zwischen Juli und September nochmals eine saisonal starke Phase.

Wir bleiben bei unserer baerischen Einschätzung für die Aktienmärkte. Der Fall der Finanzwerte belastet die Märkte weiterhin. Ein Ende des Abwärtstrends der Banken ist nicht absehbar. Die Charts von Wachovia und Bank of America sehen katastrophal aus.

Absacker

Die Öl-Produktion in der Nordsee fällt schneller als erwartet, schreibt der Economist.

<http://tinyurl.com/4bf9k9>

Bitte beachten Sie unseren [Disclaimer](#). Die Nennung von Einzel- oder Indexwerten stellt keine Kauf- oder Verkaufsempfehlung dar. Der Handel mit Aktien, Zertifikaten, Optionsscheinen oder sonstigen Wertpapieren kann zu Totalverlust führen. Wir schließen dafür jede Haftung aus. Wir weisen darauf hin, dass die Weiterverbreitung oder Wiedergabe von Informationen dieser Seite oder Teilen davon ohne unsere Einwilligung nicht gestattet ist.